

# Checkliste

## zur Beschreibung von Adaptionseinrichtungen

Kategorien	Bemerkungen
<b>1. Name und Struktur der Einrichtung</b> - Strukturelle Eigenständigkeit der Einrichtung	
<b>2. Träger</b>	
<b>3. Indikationsbereich (Ausschlusskriterien)</b>	
<b>4. Behandlungsplätze und Belegsituation</b> - Anzahl an Behandlungsplätzen - Dokumentation der Belegsituation	
<b>5. Behandlungsdauer</b>	
<b>6. Kosten- und Leistungsträger</b> - Anerkennung durch den Leistungsträger (Belegungsusage) - weitere belegende Leistungsträger - Vergütungssatzvereinbarung (Zuleitung)	
<b>7. Schriftliches Konzept</b> - Indikation, Kontraindikation - Indikationsstellung und Behandlungsdauer - Behandlungsplan und -organisation (Wochenplan etc.) - Leitung und Behandlungsteam - Supervision - Aus-, Fort- und Weiterbildung (ltd. Mitarbeiter) - Evaluation - Raumangebot - Aufnahmeverfahren - Verständlichkeit und Schlüssigkeit des Konzepts - logische und inhaltlich stimmige Themenabfolge - Programm, Darlegung der Therapieziele und der Therapieangebote (z.B. Individualisierung und Flexibilisierung der Behandlung) - Begründung des Behandlungsangebotes und spezieller Maßnahmen - Darlegung des theoretisch/wissenschaftlichen Kontextes und der psychotherapeutischen Ausrichtung - Aussagen zur Einrichtung (Lage, Bettenzahl etc.)	
<b>8. Personalstruktur</b>	
<b>8.1. Zuleitung des vereinbarten Stellenplans mit dem Leistungsträger</b> - Überprüfung des vereinbarten Stellenplans an Realität	

<b>8.2. Richtgrößen für den Stellenplan</b>	
<u>Arzt:</u>	Konsiliarbasis (z.B. 1 x pro Woche) Aufnahme- und Entlassungsuntersuchung fakultativ: Diagnostik (falls kein Psychologe und ein entsprechender psychotherapeutischer Abschluss des Arztes vorhanden)
<u>Psychologe:</u>	fakultativ, falls die diagnostischen und therapeutischen Aufgaben nicht von einem leitenden Arzt übernommen werden.
<u>Sozialpäd./ -arbeiter</u>	ca. 1 : 12 (Mitarbeiter : Patientenzahl)
<u>Arbeitstherap.:</u>	abhängig von der Ausrichtung des Hauses (interne bzw. externe Praktika) Wünschenswert ist, dass beispielsweise bei einer externen Durchführung von Praktika eine halbe Stelle (Vorbereitung, Kontakte zum Arbeitgeber, Betreuung des Praktikums etc.) für ca. 12-15 Personen vorhanden ist.
<u>Nachtwache:</u>	ab ca. 20 Personen sollten Nachwachen eingeplant sein.
<b>8.3 Adaptionskonzept und Personalstruktur</b>	
- Übereinstimmung von Adaptionskonzept und Personalstruktur	
<b>8.4 Darlegung der Leitungsstruktur</b>	
- Organigramm mit Darstellung der entsprechenden Qualifikationen und Verantwortlichkeiten	
<b>8.5 Bei Kooperation mit Konsiliardiensten: Dokumentation der Regelungen</b>	
<b>9. Supervision/Fallbesprechung</b>	
- Möglichkeiten zur Fallbesprechung müssen gegeben sein	
<b>10. Aus-, Fort- und Weiterbildung</b>	
- Förderung von Fort- und Weiterbildung durch die Einrichtung	
<b>11. Diagnostik</b>	
- Darlegung der Eingangsdagnostik (Überprüfung der Patientenakte)	
<b>12. Behandlung</b>	
- Bekanntheit des Behandlungskonzeptes (intern)	
- Umsetzung des Behandlungskonzeptes (Realisierung)	
- Erstellung von Therapiezielen (Dokumentation am Einzelfall)	
- Abstimmung von Therapie- und	

Behandlungsplänen im Team	
- Einbezug von Angehörigen	
- Information des Patienten und der weiteren Behandler über die Ergebnisse der Behandlung	
<b>13. Dokumentation, Qualitätssicherung</b> - Dokumentationssystem (derzeit in der Regel hausintern): Angaben zur Vermittlungsquote in Arbeits-, Beschäftigungsverhältnisse, in Wohnung, andere Einrichtungen etc.	
<b>14. Innere Struktur der Klinik</b> - Leitungsstruktur mit Festlegung der Verantwortlichkeiten	
- Organisation der Zusammenarbeit der Mitarbeiter	
- Einrichtungsinterne Kommunikation der Mitarbeiter	
- Gestaltung des Zusammenlebens der Patienten	
<b>15. Unterbringung und äußere Rahmenbedingungen</b> - Räumlichkeiten (Patientenzimmer, Therapieräume, Mitarbeiterbüros, Gemeinschaftsräume),	
- Ausstattung und Mobiliar (Anschaffungszeitpunkt, angemessene Ausstattung)	
- Architektonische und ökologische Aspekte (Lage, Einbettung in die Landschaft, Gesamteindruck)	
- Verkehrsanbindung	
<b>16. Angebote und Behandlungsprogramm</b> An mehreren Tagen sollte ein pädagogisch-therapeutisches Programm vorgehalten werden. Dieses umfasst z.B. Gruppe, berufspädagogisches Training, Freizeittraining, Großgruppe. Darüber hinaus sind Einzelgespräche bei Bedarf erforderlich. Zeitlich begrenzt bzw. indikativ sollten ein Hauswirtschaftskurs oder die Einbindung im Küchenbereich eingeplant sein.	
<b>17. Unterbringung und äußere Rahmenbedingungen</b> Die Unterbringung kann in 2-Bett-Zimmern erfolgen. Es ist nicht unbedingt erforderlich, dass Einzelzimmer mit Koch- und Waschgelegenheit vorhanden sind. Zu überprüfen ist, ob Diätessen (z.B. über Kochgelegenheiten) möglich ist.	
<b>18. Vernetzung</b> Die Einrichtung sollte den Zugang zu einer entsprechenden Infrastruktur ermöglichen, d.h. Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Zugang zu Behörden, zum Arbeitsamt, zu Firmen. Die Einbindung der Patienten in die regionale Infrastruktur ist z.B. im Freizeitbereich erforderlich. Im Einzelfall sollte auf vorhandene	

<p>externe Beratungs- und Behandlungsangebote zurückgegriffen werden (z.B. Psychotherapie, Schuldenberatung). Dasselbe gilt für Krankengymnastik etc..</p> <p>Teilnahme an regionalen und überregionalen Gremien (z.B. PSAG's, Gesundheits-konferenzen, Interkliniktreffen)</p>	
<p><b>19. Besonderheiten</b></p> <p>Derzeit gibt es keine festgelegten Standards für die</p> <p>Adaptionseinrichtungen. Im Einzelfall ist zu prüfen, inwieweit beispielsweise die berufliche Wiedereingliederung durch interne oder externe Praktika unterstützt wird. Es gibt auch von Seiten der Leistungsträger unterschiedliche Anforderungen.</p>	
<p><b>Sonstiges</b></p>	